# Stadtjugend aufs Land!

Autor(en): **Staub, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-757480

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Stadtjugend aufs Land!

**Der General ruft die Schweizer Schuljugend zur Arbeitshilfe in der Landwirtschaft**

Bildbericht von Hans Staub

Unsere Bauernsöhne und Väter stehen an der Grenze. Es gibt Gehöfte, wo keine einzige männliche Arbeitskraft mehr anzutreffen ist. Das zu einer Zeit, wo jede Hand doppelt zählt: im Bauernhaus, und aus Gründen der Landesversorgung vermehrte Anpflanzung von Produkten jeder Art wünschbar ist. Vielerorts bewältigen die Frauen alle Arbeit im Haushalt und Stall und auf dem Feld allein. An Hilfe für diese geplagten Bauersleute dachte der General, als er vor kurzem mit einem kräftigen Appell die städtische Schuljugend aufforderte, in der freien Zeit oder während der Ferien dieses Sommers aufs Land zu gehen und die Kräfte in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen. Es ist zu hoffen, daß große Scharen Kinder aus der Stadt diesem Rufe folgen, denn es ist wahrer Dienst am Vaterland.

## *Ecoliers de la ville, à l'aide de nos paysans*

*Le général a fait un appel à la jeunesse suisse de nos villes, afin qu'elle apporte son aide aux paysans de nos campagnes, mobilisés. Nos soldats sont aux frontières et veillent au salut de la Patrie, mais, surtout à la campagne, leur absence se fait sentir et la main-d'œuvre manque. A l'heure où, plus que jamais, les cultures doivent donner un rendement maximum, les bras manquent. Partout, courageusement nos paysannes se sont attaquées à la tâche et assument, bien souvent seules, les travaux du ménage, de l'étable et des champs. C'est pourquoi le général a lancé son appel, afin que la jeunesse des villes, pendant les vacances, apporte l'appui de ses forces. Espérons que nombreux seront ceux qui y répondront, collaborant ainsi au service de la Patrie.*

Frau G. in Wenslingen hat jetzt nicht nur ihre drei Kinder im Alter von acht, sieben und vier Jahren, sondern auch die ganze Wirtschaft: sieben Juchartsen Land und vier Kühe zu meistern. «Mein Mann steht seit Beginn der Mobilisation an der Grenze, nur zweimal hatte er je drei Wochen Urlaub. Beim Melken hilft mir ein Nachbar, aber wer mir beim Heuen helfen wird, das weiß ich nicht, denn jeder hat ja für sich selber genug zu tun.»

*Madame G., à Wenslingen, reste seule avec 3 enfants de 8, 7 et 4 ans et tout le train de campagne. Son mari, mobilisé depuis le début de la guerre, n'a eu que 2 permissions de 3 semaines. Un voisin l'occupe du bétail, mais elle ne sait pas comment elle arrivera à faire les foins.*

Frau W. in Lindau (Kanton Zürich): «Seit mein Mann, der bei der Feldartillerie ist, bei der zweiten Generalmobilmachung wieder einrücken mußte, muß ich alles selber besorgen: Stall, Haushalt, das Feld — mit vier Kindern im Alter von fünf, vier, drei und drei viertel Jahren. Wir besitzen sieben Kühe, zwei mußten wir vor kurzem verkaufen. Vierzehn Tage lang hatte ich ein Ferienkind aus Zürich zur Aushilfe hier.»

*Madame W., à Lindau (ct. Zurich), nous dit: «Depuis que mon mari est mobilisé, je dois m'occuper de tout: l'étable, le ménage, les champs, j'ai 4 enfants, âgés de 9 mois, 3, 4 et 5 ans. Nous avons 6 vaches. Pendant 15 jours, un enfant de Zurich m'a aidé aux petits travaux.*



Fast auf jedem Bauernhof können sich Knaben und Mädchen während der Ferien- und Freizeit durch leichte Arbeiten nützlich machen. Das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich, erteilt alle Auskünfte.

*Dans chaque ferme, les enfants, garçons et filles, peuvent être très utiles et effectuer beaucoup de petits travaux. Le secrétariat central de «Pro Juventute», Seilergraben, à Zurich, donne tous les renseignements nécessaires.*

Hans und Margrit R. in Zeglingen beim Verrechen von gesäten Kleesamen. Die beiden ersetzen in mancher Beziehung den Vater, der seit Beginn des Krieges an der Grenze steht.

*Hans et Marguerite R., à Zeglingen, sont déjà grands et peuvent rendre de nombreux services, pour remplacer le père, aux frontières depuis le début de la mobilisation.*

Frau Z. in Zeglingen hat zum Glück kräftige Arme, und ihre sechs Kinder können sie wirksam unterstützen. Der älteste Sohn (16jährig) melkt die Kühe. «Zum Kartoffelstecken bekam mein Mann sieben Tage Urlaub, aber bei der zweiten Generalmobilisation mußte er wieder gehen. Wenn er zum Heuet nicht heimkommt, fahre ich nach Bern zum General!»

*Madame Z., à Zeglingen, a heureusement de bons bras et ses enfants peuvent lui apporter une aide efficace. Son aîné, âgé de 16 ans, s'occupe du bétail. Mon mari, dit Mme Z., avait obtenu une permission de 7 jours pour planter les pommes de terre, mais il a dû repartir à la seconde mobilisation.*

Landwirt M., Dübendorf. 220 Aren Ackerland, 14 Stück Vieh, 300 Obstbäume — Arbeit in Fülle für die betagten Eltern M., den Sohn und die Frau. Doch der Sohn steht seit Beginn des Krieges als Kanonier an der Grenze und hat erst vierzehn Tage Urlaub bekommen. Zweimal hat M. inseriert, um so einen Knecht zu finden, aber ein einziger Bewerber meldete sich, und der war nicht zu gebrauchen.

*M. M., à Dubendorf, possède 220 ares de cultures, 14 pièces de bétail et 300 arbres fruitiers. Il y a du travail en abondance pour les vieux parents, dont le fils, à l'on excepte 15 jours de permission, est aux frontières depuis le début de la guerre. Malgré deux insertions, impossible de trouver un domestique capable.*

Familie G.-B. in Wenslingen, Baselland. Hier besorgen die Frau, eine Schwester des Mannes und eine 15jährige Tochter die gesamte Arbeit eines 11 Juchartsen großen, vielfach zerstückelten Gutes. Ein Nachbar hilft aus beim Melken. Seit neun Monaten steht der Bauer an der Grenze.

*A Wenslingen (Bâle-Campagne), la femme de M. G. s'occupe de tout le travail de la ferme et des champs avec l'aide de sa belle-sœur et d'une jeune fille de 15 ans. Là aussi, le voisin donne un coup de main pour la traite du bétail, car M. G. est aux frontières depuis 9 mois.*